

Eric Breitinger

Vertraute Fremdheit

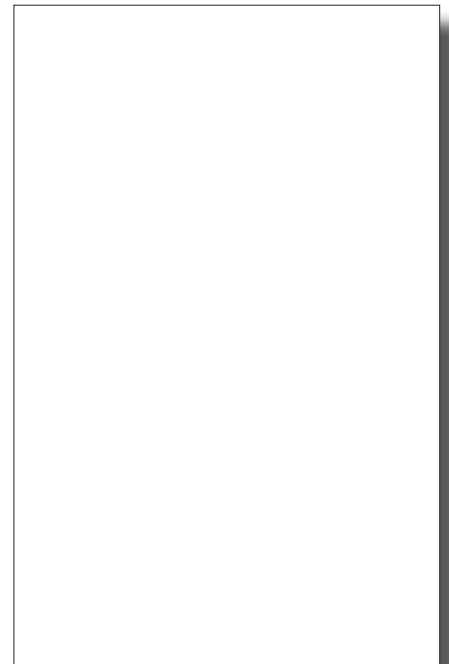
Adoptierte erzählen

Ch. Links Verlag, ET: 3.10.2011

Adoptionsberichte aus Hollywood schaffen es in der Regel schnell in die Medien, der ganz normale Alltag von angenommenen Kindern bleibt dagegen zumeist unterbelichtet. Von 1950–2007 gab es in beiden deutschen Staaten ca. 540.000 Adoptierte, 2,5 Millionen Menschen im nahen Umfeld sind betroffen.

Der Journalist Eric Breitinger, der selbst erst mit 24 Jahren seinen leiblichen Vater gesucht und gefunden hat, will mit diesem Buch die Sprachlosigkeit überwinden, herausfinden, wie sehr die Vergangenheit und die Adoptionserfahrung die Gegenwart bestimmen. Er hat dazu mit vielen Menschen gesprochen, die dieses Schicksal teilen. Die Stimmen von Therapeuten, Adoptionsspezialisten oder -eltern ergänzen die Schilderungen und ordnen sie ein. Das grundlegende Gefühl von Adoptierten ist das der Dissonanz. Sie empfinden sich oft als »zweite Wahl«, erahnen die Konkurrenz des nicht geborenen Kindes, erleben Zurücksetzungen, finden schwer zu sich selbst. Wie auch, wenn sie sich nicht als Glied in einer Kette begreifen können? Viele haben Probleme, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu steuern, tun sich schwer, tiefe emotionale Beziehungen einzugehen oder sind auf Grund eines geringen Selbstwertgefühls misstrauisch.

Der Autor leuchtet alle Facetten des Themas aus, auch Fragen der Leihmutterchaft, Babyklappen, Samenspender werden diskutiert, die besondere Situation von Auslandsadoptierten betrachtet, ebenso die unterschiedlichen Gesetzeslagen in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Am Schluss steht die Frage, was die Suche und der Kontakt zu den leiblichen Eltern bewirkt haben. Vor allem aber will Eric Breitinger, dass Adoption auch als Chance begriffen wird und die bereichernden Seiten dieser Erfahrung erkannt werden.



Eric Breitinger

Vertraute Fremdheit

Adoptierte erzählen

208 Seiten

Broschur

ISBN 978-3-86153-642-0

16,90 Euro (D), 17,40 Euro (A),

24,90 sFr (UVP)